

Covid-19: Gesundheitswesen in Usbekistan

Usbekistan begegnet der Coronakrise mit kräftigen Investitionen in die medizinische Infrastruktur. Die Fortsetzung einer großen Gesundheitsreform bleibt im Fokus. (Stand: 3. April 2020)

Von Uwe Strohbach | Taschkent

- ▶ Investitionsplan für mehr Infektionsschutz
- ▶ Mehrere Infektionskliniken im Bau
- ▶ Einführung eines im Land entwickelten Testsystems geplant
- ▶ Keine Abstriche bei der Umsetzung der Gesundheitsreform
- ▶ Großes Interesse an PPP-Projekten

Im usbekischen Gesundheitswesen werden viele Maßnahmen zur Bekämpfung der Coronakrise umgesetzt. Es werden Spezialkliniken und Quarantäne-Einrichtungen gebaut sowie die Einfuhr von Medizintechnik und medizinischen Verbrauchsmaterialien erleichtert. Zudem setzt die Regierung ihre 2019 gestartete Gesundheitsreform auch unter diesen schwierigen Rahmenbedingungen fort.

Ausgewählte Indikatoren zum Gesundheitswesen in Usbekistan

Indikator	2018
Bevölkerungsgröße (in Mio. Menschen; 31.12.2019)	33,9
Anteil der Bevölkerung über 65 Jahre (in %)	3,0
Anzahl Ärzte pro 1.000 Einwohner	2,6
Anzahl Krankenhausbetten pro 1.000 Einwohner	4,2
Gesundheitsausgaben pro Kopf (in US\$)	circa 60,0 *)

*) Schätzung von Germany Trade & InvestQuelle: Staatliches Statistikkomitee der Republik Usbekistan, Ministerium für Finanzen der Republik Usbekistan, Germany Trade & Invest

Investitionsplan für mehr Infektionsschutz

Usbekistan investiert erheblich in die Errichtung neuer Kliniken zur Behandlung von Coronavirus-Patienten. Einige bestehende Krankenhäuser werden zu Infektionskliniken umgerüstet. Gegenwärtig verfügt das Land über 16 spezialisierte Krankenhäuser für die Behandlung von Infektionserkrankungen. Die meisten Kliniken und ebenso das Gros der 216 lokalen Gesundheitsämter für Hygiene und Infektionsschutz bedürfen dringend der Ausstattung mit modernen medizin- und labortechnischen Ausrüstungen.

COVID-19: GESUNDHEITSWESEN IN USBEKISTAN

Die Regierung hat das Ministerium für Gesundheitswesen beauftragt, einen Aktionsplan für eine Reform des Gesundheitswesens für Hygiene und Infektionsschutz vorzubereiten und zügig umzusetzen. Der Fokus liegt auf der Beschaffung von modernen Ausrüstungen und der Aus- und Weiterbildung des Fachpersonals.

Mehrere Infektionskliniken im Bau

Das Gesundheitsministerium soll in Kooperation mit Unternehmen unter anderem folgende Projekte unverzüglich umsetzen:

- Auf- und Ausbau einer großen Quarantänezone mit 10.000 Plätzen im Landkreis O'rtachirchiq (Provinz Taschkent) für usbekische Rückkehrer aus dem Ausland (die ersten komplett ausgestatteten Wohncontainer wurden bereits in Betrieb genommen),
- Errichtung von zwei Krankenhäusern für Infektionskrankheiten mit 5.000 Betten in der Provinz Taschkent,
- Umrüstung von drei Kliniken in der Hauptstadt Taschkent zu Krankenhäusern für Infektionskrankheiten,
- Errichtung von Kliniken in Modulbauweise zur Coronavirus-Behandlung in den Provinzen Surchandarja, Namangan und Nawoi mit jeweils 1.000 Betten,
- Errichtung von modularen Labors in allen Corona-Risikoregionen,
- Beschaffung von 300.000 Corona-Schnelltests und 500 Beatmungsgeräten,
- Ausbau der täglichen Produktion von Schutzmasken auf 5 Millionen Stück.

Medizintechnik, medizinische Verbrauchsartikel, Arzneimittel, Rohstoffe und Halbwaren für die Bekämpfung des Coronavirus sind bei der Einfuhr vorerst bis Ende Juni 2020 von Importzöllen befreit.

Einführung eines im Land entwickelten Testsystems geplant

Das [Zentrum für Hochtechnologien](#) in Taschkent hat ein eigenes Covid-19-Testsystem entwickelt. Nach Angaben der Direktorin, Shaxlo Utkurovna Turdikulova, soll das System zügig das Registrierungsverfahren durchlaufen und so schnell wie möglich in die praktische Nutzung überführt werden. Das Zentrum ist eine Struktureinheit des Ministeriums für innovative Entwicklung Usbekistans.

Keine Abstriche bei der Umsetzung der Gesundheitsreform

Usbekistan setzt trotz der aktuell schwierigen Lage seine ambitionierte Gesundheitsreform fort. Der Staat will allen Bevölkerungsgruppen eine zugängliche, bezahlbare und hochwertige Gesundheitsversorgung gewährleisten.

Die Grundelemente der Reform sind in zwei Präsidialerlassen verankert: einer Konzeption für die Entwicklung des Gesundheitswesens im Zeitraum 2019 bis 2025 und einem Programm für die Umsetzung des Konzepts in den Jahren 2019 bis 2021. Zu den Reformmaßnahmen zählen:

- die Schaffung marktkonformer Rechts- und Verwaltungsvorschriften,
- die Implementierung neuer effektiver Finanzierungsmodelle,
- der Ausbau des Privatsektors im gesamten Gesundheitswesen,
- die schrittweise Einführung einer landesweiten Krankenversicherungspflicht (2021 bis 2024/2025),
- ein deutlicher Ausbau der Kapazitäten für die Aus- und Weiterbildung von medizinischen Fachkräften auf einem qualitativ hohen Niveau.

In der medizinischen Primärversorgung ist vorgesehen, das Hausarztprinzip zu stärken sowie Praxisgemeinschaften und Polikliniken für die allgemein- und fachärztliche Versorgung zu fördern. Die 16 republikanischen, wissenschaftlich-praktischen fachmedizinischen Zentren sollen Filialen eröffnen in allen Landesteilen, die großen Bedarf an hoch-spezialisierten fachärztlichen Behandlungen haben.

Der stationäre Krankenhausbereich soll landesweit neu strukturiert werden. Den Import von Medizintechnik und Komplettierungsteilen durch private medizinische Einrichtungen und Praxen fördert der Staat im Jahr 2020 mit 50 Millionen US-Dollar (US\$). Die Gelder sind vor allem für Zinszuschüsse bestimmt. Die Regierung erwartet für 2020 und 2021, dass die Anzahl der privaten medizinischen Einrichtungen um jährlich 100 bis 150 zunimmt (Stand Ende 2019: etwa 5.400 Einrichtungen).

Großes Interesse an PPP-Projekten

Aktuell sind große Anstrengungen zur Umsetzung von Reformen im Gesundheitswesen im Gange. Nach dem Start der Liberalisierungs- und Reformwelle Anfang 2017 wurden bis Ende 2019 bereits 180 Rechtsdokumente zu diesem Zweck in Kraft gesetzt. Private und internationale Investoren haben viele Projekte angekündigt und teils schon gestartet. Einige Vorhaben ruhen zwar aufgrund der Coronakrise vorübergehend, dürften aber auf jeden Fall wieder reaktiviert werden.

Ein Großteil der Projekte setzt auf das Modell von öffentlich-privaten Partnerschaften (PPP-Projekte). Nach Angaben der Behörde gibt es bereits etwa 180 Vorschläge für mögliche PPP-Projekte im Gesundheitswesen. Ende März 2020 veröffentlichte das Ministerium für Gesundheitswesen eine Übersicht mit 220 Grundstücken sowie leerstehenden Gebäuden oder Gebäudeteilen, die für solche Vorhaben zur Verfügung stehen. Darüber hinaus bieten auch Provinzverwaltungen Grundstücke und nicht mehr genutzte Objekte an.

Es ist vor allem die Einführung der Krankenversicherungspflicht, die privaten Anbietern eine große Anzahl von Patienten im Rahmen öffentlicher Aufträge beziehungsweise Verträge zuführen kann. Für private Investitionen in Usbekistan sprechen nicht zuletzt der große Verbrauchermarkt, eine dynamisch wachsende Bevölkerung, ein politisch stabiles Umfeld und der große Reformwillen der Regierung.

Mehr zu:

Usbekistan
Coronavirus / Gesundheitswesen
Wirtschaftsumfeld

Kontakt

Viktor Ebel

Wirtschaftsexperte

 +49 228 24 993 293

 [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2021 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

